

enthebt. Die Höhe beträgt fast 3 m. Besonders reizvoll die Art, wie der obere Abschluss sich von einer mit Stabwerk verzierten Rückplatte abhebt.

[Vom ehemaligen barocken Hochaltar sind zwei künstlerisch werthlose Holzfiguren (Maria und Johannes) erhalten, die ein trauriges Licht auf den Kunstwerth jenes Altarschmuckes werfen und mit Recht in der Kirche keine Wiederverwendung gefunden haben.]

Grabmäler

Die Aufzählung der *Grab-Denkmäler* im Innern des Gotteshauses beginnen wir im Chor:

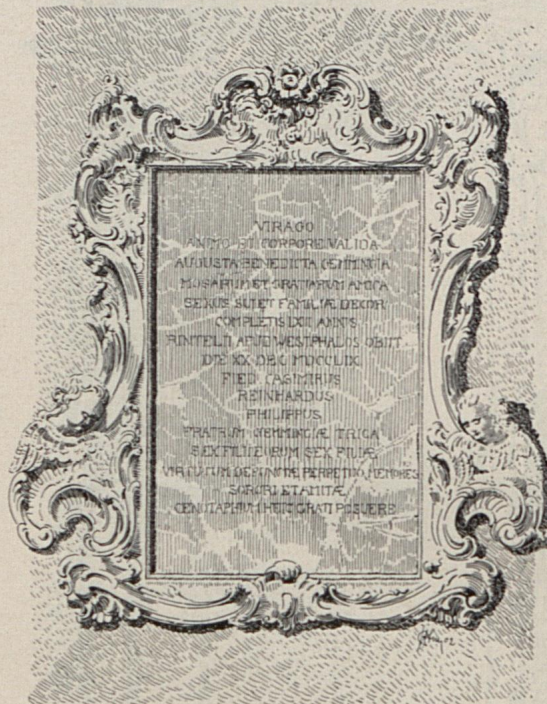


Fig. 62. Grabplatte in der Kirche zu Neckarmühlbach.

1) Hinter dem Hochaltar Grabplatte des i. J. 1785 † Philipp von Gemmingen-Guttenberg und seiner im Jahre vorher verstorbenen Gemahlin Elisabeth Margaretha, geb. von Racknitz. In reich verziertem Sandsteinrahmen eine Marmorplatte mit vergoldeter Inschrift; obenauf eine Taube mit Oelzweig im Schnabel innerhalb eines Lorbeerkranzes, unten das Allianz-Wappen des Ehepaars. Links daneben

2) die grosse Grabplatte der i. J. 1763 zu Hannover verstorbenen Maria Elisabeth von Hardenberg, geb. von Gemmingen-Guttenberg (s. Fig. 61). Die schwarze Marmorplatte mit der Inschrift ist von einer auffallend schönen Rococo-Umrahmung aus weissem Sandstein umgeben; ornamentaler und figürlicher Schmuck fehlt sonst gänzlich.

3) Als Gegenstück rechts die Grabtafel der i. J. 1759 zu Rinteln in Westfalen verstorbenen unverehelichten Augusta Benedicta von Gemmingen-Guttenberg (s. Fig. 62). Auch hier eine schwarze Marmortafel mit Goldschrift in reizvoller, aber etwas zu unruhigerer Rococo-Umrahmung von weissem Sandstein, ohne weitem Schmuck.

Im Schiff an der Südwand, den ganzen Raum unvortheilhaft beherrschend, das

4) grosse prunkvolle Kenotaph (s. Lichtdruck-Tafel XII) des i. J. 1702 † Friedrich Christoph von Gemmingen zu Guttenberg, der bei Vertheidigung des Rheinüberganges bei Basel gegen die Franzosen den Heldentod erlitten. Das von der Gattin Benedicta Helena gestiftete Grabmal ist im Einzelnen, besonders im Figürlichen